

2 Die Bedingungen der menschlichen Arbeitsleistung

2.1 Die inneren Arbeitsbedingungen

Innere und äußere Arbeitsbedingungen bestimmen die menschliche Arbeitsleistung.

Zu den inneren Arbeitsbedingungen sind die Faktoren, die vom Einzelnen beeinflussbar und in ihm angelegt sind, zählen ...

- die **Begabung**/Talent (Un-/Geschicklichkeit, gute/geringe Geschmacksfähigkeit, ...)
 - Artikel „Ohne Geschmack läuft nichts“, SZ vom 30.6.2001
- die **Ausbildung** (Ausbildung, Fort- und Weiterbildung)
- die **Erfahrung** (Lebenserfahrung, Berufserfahrung)
- das **Lebensalter**
 - aber: „eine 25-jährige Sekretärin mit 30-jähriger Berufserfahrung“
 - Folie „Sind Deutschlands Lehrer zu alt? - 1997/98“
- die **körperliche Verfassung** (Schichtarbeit, körperlich schwere Arbeiten oder sitzende Tätigkeit, im Service Stresserfahrene mit Publikumsverkehr, ...)
 - AN sollte sich durch gesundheitsbewusste Lebensgestaltung um Steigerung und Erhalt der eigenen Leistungsfähigkeit bemühen. (Sport, regelmäßig essen und schlafen, gesunde Ernährung, keine Drogen, kein Nikotin, wenig Alkohol)
- die **charakterliche Eigenschaften** (Gewissenhaftigkeit - Oberflächlichkeit, Un-/ Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft - Faulheit, Führungsqualitäten, ...)
 - Folie „Was sich Betriebe von Auszubildenden wünschen, 2003“

Die inneren Arbeitsbedingungen unterliegen Leistungsschwankungen (sind entwicklungsbedingt, aber auch von Stimmungen, kurzzeitigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen/Unwohlsein abhängig).

→ Folie

Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

Sokrates (470 - 399 v. u. Z.), griechischer Philosoph

2.2 Die äußeren Arbeitsbedingungen

Die äußeren Arbeitsbedingungen beeinflussen sehr stark die Leistungsbereitschaft (= Leistungswille). Deshalb fördern viele Unternehmen die Verbesserung der äußeren Arbeitsbedingungen, weil sie sich davon eine höhere Produktivität erhoffen.

Zu den äußeren Arbeitsbedingungen zählen ...

- die **Arbeitsform** (überwiegend körperlich oder geistige Tätigkeit),
- der **Arbeitsplatz**
 - räumliche Gestaltung (Licht: natürliches oder Neonlicht, Luft: Zugluft, giftige Dämpfe, Farbe, Akustik, Grünpflanzen, ...)
 - technische Ausstattung (modernes Transportsystem, Computer, Ausstattung der Küche: Geschirrspüler, Mikrowelle, ...)
 - Gestaltung der Arbeitsmittel (ergonomisch angepasste Stühle, ...),
- die **Arbeitszeit**

(Interessenkonflikt zwischen AN und AG: kürzere Arbeitszeiten und Teil-/ Gleitzeit vs. längere Laufzeiten der Betriebsmittel, Anwesenheit der AN, Anpassung an Auftragslage)

Es müssen Arbeitszeitregelungen (gesetzliche und tarifvertragliche Regelungen sowie Betriebsvereinbarungen) gefunden werden, die den unterschiedlichen Interessen gerecht werden.
- die **Arbeitsorganisation**

Team-/Gruppenarbeit statt traditioneller Arbeitsorganisation
- das **Betriebsklima** (= Atmosphäre/Stimmung, die im Betrieb herrscht) wird geprägt vom Verhältnis der AN ...
 - ... zu Kollegen und Vorgesetzten,
 - ... zur Arbeit (Hobby = Beruf oder Job = Gelderwerb),
 - ... zum Arbeitsplatz (Wohl-/Sicherfühlen o. ständiger Gefahrenherd).

Das Betriebsklima beeinflusst sehr wesentlich Arbeitsfreude, Arbeitszufriedenheit, Arbeitsinteressiertheit („Corporate Identity“, Zahl der Verbesserungsvorschläge steigt, ...) und letztlich den Krankenstand („Abstimmen mit dem Krankenschein“).
- das **gesellschaftliche Umfeld**

(„Nullbockgeneration“, Statusberufe: Anwalt, Arzt oder „dienende Berufe“: Dienstleistungen --> viele Ausländer)

2.3 Die menschliche Arbeit als Produktionsfaktor

Alle Güter, die zur Deckung des menschlichen Bedarfs dienen, müssen erst einmal produziert werden.

Für die Produktion und Bereitstellung (Transport) der Güter gebraucht und verbraucht die menschliche **Arbeitskraft** die durch die **Natur** angebotenen Rohstoffe (Holz, Kohle, Erdöl, Erdgas, Erze, Mineralien, ...) und Kräfte (Wasserkraft, Sonnen- und Windenergie). Dabei bedient sich der Mensch technischer und maschineller Hilfsmittel (Produktivgüter: Werkzeuge, Maschinen und Anlagen), die von ihm geschaffen oder mit **Kapital** gekauft wurden.

Der **Bildungsstand** der Menschen entscheidet über den erreichbaren technischen Fortschritt und damit über den materiellen Lebensstandard der Menschen.

→ Folie „Natur - Arbeit - Kapital - Bildung“

volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren:

- Boden (Natur)
Die Natur umfasst Luft, Wasser und Erde als Wachstumsraum für Nahrungsmittel sowie die Rohstoffe Holz, Kohle, ...
Der Boden ist außerdem als Standort für Betriebe bedeutsam.
- Arbeit (= geistige und körperliche Tätigkeit des Menschen zur Erreichung eines wirtschaftlichen Ziels)
- Kapital (gebildet durch Sparen = Nichtverbrauch)
- Bildung (umfasst das Schulwesen, die Berufsausbildung, die Fortbildung, die Wissenschaft und Forschung)
→ Folie „Der Reichtum der Nationen“, Zahlenbilder 632 140

Die menschliche Arbeit wird unterteilt in ...

- **körperliche Arbeit** (körperliche Anstrengung und Belastung) und
- **geistige Arbeit** (denkende, planende, kontrollierende und kreative Arbeit).

- Fragen:
- Ist diese scharfe Trennung (körperliche vs. geistige Arbeit) immer möglich?
 - Wie sind körperliche und geistige Arbeit in den einzelnen Berufen des Gastgewerbes (Fachkraft, Koch, Kellner, ...) verteilt?

Im Verlauf der menschlichen Entwicklung wandelte sich die menschliche Arbeit.

- ① Bis vor das 19. Jahrhundert waren die Menschen weitgehend Selbstversorger; sie stellten die Güter des täglichen Bedarfs (Nahrung und Kleidung) selbst her.
- ② Durch Mechanisierung verlagerte sich die Güterherstellung in die Fabriken.
- ③ Fließbandarbeit („Taylorismus“)
- ④ Nestfertigung bei VW

Durch den technischen Wandel und die zunehmende Arbeitsteilung (Spezialisierung) stiegen die Anforderungen an die Ausbildung.

Mit diesem Wandel der menschlichen Arbeit ging eine stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität (= erstellte Menge / eingesetzte Arbeitsstunden) einher. Dadurch stieg letztlich das Lebensniveau der Menschen.

- Fragen:
- Warum kam es besonders in diesen Bereichen zu Steigerungen in der Arbeitsproduktivität?
 - Wieso gibt es in den einzelnen Branchen derart große Unterschiede?

Lösen Sie folgende Aufgaben:
siehe Arbeitsheft Seiten 8 und 9, Aufgaben 1 bis 8

- 1.) Es gibt zahlreiche Faktoren, die die **Leistungsfähigkeit** und die **Leistungsbereitschaft** beeinflussen. Ordnen durch Ankreuzen jeweils richtig zu!

	Leistungsfähigkeit	Leistungsbereitschaft
Alter		
Arbeitsmoral		
Ausbildung		
Begabung		
Betriebsklima		
Einstellung		
(finanzielle) Anerkennung		
Höhe des Lohnes/Gehaltes		
materielle Anerkennung		
körperliche Verfassung		
Wille		

2.) Was sind im volkswirtschaftlichen Sinne **Produktionsfaktoren**?

1	Arbeit, Boden, Umwelt, Staat	6	Verbrauchs- und Produktionsgüter
2	Arbeit, Bildung, Boden, Kapital	7	Natur, Arbeit, Geld, Berufsschule
3	Einkauf, Fertigung, Verkauf	8	Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Geld
4	Arbeit, Bildung, Kapital, Schule	9	Beschaffung, Produktion, Absatz
5	Einkauf, Produktion, Verkauf		

3.) Erläutern Sie, wieso **Boden** ein volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor ist!